

Mamestra Hb.

Leucophaea View. Vereinzelt gefangen.

Nebulosa Hufn. Häufig im Mai und Juni.

Brassicae L. Gemein, Raupen häufig, teils schädlich auf Kohlarten.

Persicariae L. Wie vor, Raupen in grösserer Anzahl auf Georginen und Nesseln gefunden.

Oleracea L. und Genistae Bkh. Nicht selten.

Dissimilis Knoch. Desgleichen.

Pisi L. Des öfteren gefunden.

Literatur-Referate.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleoptero-logischen** Publicationen werden um gefällige Einsendung von Rezensionsexemplaren oder Sonderabdrücken gebeten.

Jacobi. Grundriss der Zoologie für Forstleute. Mit 441 Abbildungen. Tübingen 1906.

Unter Zugrundelegung der neuesten Systematik und Berücksichtigung der jüngsten Ergebnisse zoologischer Forschung, gibt Jacobi eine Uebersicht über das gesamte Tierreich. Im allgemeinen Teil (85 Seiten) wird die Lehre von der Zelle, den Geweben und Organen, die Abstammungslehre Fortpflanzung und Entwicklung behandelt; der (165 Seiten umfassende) specielle Teil charakterisiert die systematischen Gruppen bis zu den Ordnungen herab. Die Insekten teilt Jacobi ein in 1. Apterygogenea (Zuckergast) ungeflügelt und 2. Pterygogenea, meist geflügelt; letztere zerfallen in folgende 15 Ordnungen:

1. Orthoptera, Gradflügler, (Werre)
2. Thynasoptera, Blasenfüsser, (saugen an Blättern wie der Getreideblasenfuss)
3. Corrodentia. (Termiten, Holzläuse, Pelzfresser)
4. Perloidea, Afterfrühlingsfliegen
5. Odonata, Libellen
6. Ephemeroidea, Eintagsfliegen
7. Neuroptera, Netzflügler
8. Panorpatæ, Schnabelfliegen, Skorpionsfliege
9. Trichoptera, Köcherfliegen
10. Lepidoptera, Schmetterlinge
11. Diptera. Zweiflügler
12. Coleoptera, Käfer
13. Strepsiptera. Fächerflügler
14. Hymenoptera, Hautflügler
15. Rhynchota, Schnabelkerfe.

Bei Käfern, Schmetterlingen und Zweiflüglern etc. geht die Einteilung bis zu den Familien herab. Prof. Dr. K. Eckstein.

O. Meissner. Einige Bemerkungen über *Pyrrhocoris apterus*. Entomologisches Jahrbuch 1908.

Verfasser bringt eine Anzahl biologischer Beobachtungen über unsere bekannte Feuerwanze und behandelt u. a. auch die Frage der Rückbildung der Unterflügel dieser Art. Die ab und zu noch beobachtete Tatsache, dass sehr vereinzelt geflügelte Stücke vorkommen, lässt darauf schliessen, dass die Flügellosigkeit eine erworbene ist (wie bei vielen Laufkäferarten). Die Annahme des Verfassers, dass *P. apterus* sich in Anzahl fast

nur am Fusse von Lindenbäumen findet, trifft nach meinen Beobachtungen nicht zu. Ich sah das Tier mindestens ebenso oft am Fusse von Pappeln und auch von eisernen und hölzernen Pfosten von Einfriedigungen, fast immer aber nur dann, wenn diese, wie auch die Linden, am Rande von Wegen, Exerzierplätzen pp. standen, wo ein spärlicher Graswuchs vorhanden war.
H. Bickhardt.

O. Meissner. Wie finden sich die Geschlechter bei den Insekten zusammen? — Entomologisches Jahrbuch 1908.

Nachdem Verfasser in der Einleitung seiner interessanten Arbeit kurz die bei den Insekten auch vorkommende Parthenogenesis und die viel seltenere Paedogenesis*) behandelt hat, kommt er auf das eigentliche Geschlechtsleben der Insekten zu sprechen.

Bei dem Zustandekommen der Insektenehe wird ein Sichfinden der Geschlechter durch den Geruchsin, den Gesichtssinn und den Gehörsinn unterschieden.

In den bei weitem meisten Fällen sucht das ♂ mittelst des Geruchsinns das ♀ auf. Die Riechorgane sind die Fühler. Sie sind dementsprechend fast überall bei den ♂ stärker ausgebildet und wie es scheint auch bedeutend empfindlicher als bei den ♀. Dazu kommt noch, dass bei sehr vielen Insekten die Männchen kleiner und leichter und deshalb zum Fliegen viel befähigter sind, als die grösseren, oft schwerfälligen, manchmal fast ungeflügelten Weibchen. Wenn es auch bezweifelt werden muss, dass manche ♂ den Geruch des ♀ in kilometerweiter Entfernung, wie Verfasser sagt, wahrnehmen können, so muss doch zugegeben werden, dass sie manchmal recht erhebliche Strecken zurücklegen, um ein an geeigneter Stelle ausgesetztes ♀ zu erreichen.

Auch der Gesichtssinn spielt nach Meissner bei einigen Insekten den Vermittler der Eheschliessung. Naturgemäss wird es sich hier nur um Tagtiere handeln können, also vorzugsweise um Tagfalter, Libellen, Hymenopteren usw. Von den Nachttieren sind hier die Leuchtkäfer als einzige Ausnahme zu erwähnen. Ob übrigens das ♀ durch das ♂ durch den Gesichtssinn allein erkannt wird, muss bezweifelt werden, da ♂ und ♀ der meisten Arten in der Färbung und Gestalt fast übereinstimmen. Auch hier wird der Geruchsin, wenn auch nur secundär, erst eine Vereinigung der Geschlechter ermöglichen.

Eine ebenso untergeordnete Rolle spielt bei der Vereinigung der Insekten-Männchen und -Weibchen der Gehörsinn. Das Zirpen der Grillen und Heuschrecken, das Brummen vieler Hymenopteren und Dipteren beim Fliegen, die Lautäusserungen einiger Käfer und des Totenkopfs haben sicherlich, wenn überhaupt, nur als eine Hilfsaktion zur Herbeilockung des anderen Geschlechts zu gelten. Die eigentliche Vereinigung der Geschlechter wird immer erst nach der Einwirkung des Geruchsinns erfolgen können.

Die Arbeit, von der nur das Wichtigste — und auch dies nur im Auszug — gebracht werden konnte, enthält noch zahlreiche biologische Beobachtungen und Notizen und wird, dem Wunsche des Verfassers entsprechend, dazu beitragen, das Verständnis der Insektenwelt zu beleben und zu fördern.
H. Bickhardt.

Aus entomologischen Kreisen.

Der Konservator der Zoologischen Sammlungen des bayrischen Staates, Privatdozent Dr. Franz Doflein, wurde ohne Aenderung seiner Stellung an dieser Sammlung zum ausserordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät der Universität München mit der Lehraufgabe für Systematik und Biologie der Tiere betraut.

Am 22. Sept. 07 starb in Evreux (Frankreich, Dep. Eure) der bekannte Coleopterologe Dr. M. Régimbart. Derselbe galt als Autorität auf dem Gebiete des Gyrinidae

*) Mir ist ein Fall von Pädogenesis bekannt, wo im Darne eines Menschen sich Larven der Schmeissfliege, die durch den Aiter eingedrungen sein müssen, ausserordentlich vermehrt und dadurch bedenklichen Körperverfall verursacht haben. Ob die Erkrankung zum Tode geführt hat, ist mir nicht bekannt geworden. Eine Verwechslung mit Eingeweidewürmern oder dergl. ist ausgeschlossen.
H. Bickhardt.